



Störungen und Erkrankungen des Gehirns, die häufig mit epileptischen Anfällen einhergehen (Symptomatische Epilepsien)

Autor: Uwe Runge, Januar 1996, April 2008

046

Zusammenfassung

- Gesteigerte Erregbarkeit von Nervenzellen, auf der epileptische Anfälle beruhen, ist vielfach durch Entwicklungsstörungen des Gehirns und Hirnschäden verursacht.
- Im Kindesalter kommt es dazu durch Störungen der Hirnentwicklung während der Schwangerschaft, Sauerstoffmangel und Hirnblutungen während der Geburt, angeborene Stoffwechselstörungen und Hirnentzündungen.
- Im Erwachsenenalter sind es Hirngeschwülste, alkoholische Hirnschädigung, Gefäßerkrankungen des Gehirns, die häufig zu Epilepsien führen.
- Hirnverletzungen, die eine Epilepsie zur Folge haben, treten sowohl im Kindes- als auch Erwachsenenalter auf.

Epilepsien und Grunderkrankungen

Die Entstehung von epileptischen Anfällen beruht immer auf einer gesteigerten Erregbarkeit von Nervenzellen des Gehirns. Das sagt aber noch nichts über die Art der Erkrankung aus, die diese Erregbarkeitsstörung hervorgerufen hat.

Die epileptischen Anfallserkrankungen, die auf Störungen und Erkrankungen des Gehirns zurückzuführen sind, werden als symptomatische Epilepsien bezeichnet. Je nach Lebensalter sind unterschiedliche Ursachen für die Entstehung von symptomatischen Epilepsien verantwortlich.

Beim ungeborenen Kind können es Störungen der Hirnentwicklung während der Schwangerschaft, wie z.B. Schwangerschaftsblutungen, Infektionskrankheiten der Mutter, bestimmte Medikamente, Vergiftungen, Alkohol- und Drogenmissbrauch sein.

Während der Geburt sind es Sauerstoffmangel (z.B. durch Umschlingen der Nabelschnur) und Hirnblutungen, die zu bleibenden Hirnarnben führen und der Ausgangspunkt einer Epilepsie sein können.

Angeborene Stoffwechselstörungen des Gehirns gewinnen in letzter Zeit im Rahmen der Ursachenklärung von Epilepsien immer mehr an Bedeutung (z.B. Phenylketonurie, Tay-Sachs- und Sandstoffs Krankheit, Pyridoxin-Mangel). Entweder wird dadurch die Erregbarkeit der Nervenzellen direkt gesteigert oder Stoffwechselabbauprodukte zerstören Nervenzellen des Gehirns und führen so über eine Narbenbildung zur Epilepsie. Einige dieser Stoffwechselstörungen (z.B. Phenylketonurie) sind heute bei rechtzeitiger Stellung der Diagnose heilbar.

Hirnentzündungen bei Kindern als Folge von Infektionskrankheiten wie Mumps, Masern und Keuchhusten können zu Verwachsungen und Narbenbildungen führen, auf deren Grundlage sich eine Epilepsie entwickeln kann.

Impfkomplikationen mit Beteiligung des Gehirns kommen nach Wegfall der Pockenschutzimpfung am ehesten bei der Keuchhustenimpfung in Betracht.

Die genannten Erkrankungen des Zentralnervensystems führen – wenn überhaupt – in der Regel in den ersten Jahren nach der akuten Erkrankung zu Anfällen. Unter besonderen Umständen kann eine symptomatische Epilepsie auch Jahre später noch erstmals auftreten.

Auftreten der Epilepsie

In der Regel manifestiert sich eine Epilepsie bei den bisher genannten Erkrankungen innerhalb der ersten beiden Lebensjahrzehnte. Jenseits des 25. Lebensjahres sind es Hirngeschwülste, Gefäßerkrankungen des Gehirns und die Hirnschädigung durch chronischen Alkoholismus, die häufig zu Epilepsien führen.

Hirnentzündungen als Ursache von Epilepsie spielen im Erwachsenenalter eine geringere Rolle als bei Kindern. Bei Erwachsenen ist jedoch die Herpes Simplex-Encephalitis häufig mit epileptischen Anfällen verbunden.

Hirnverletzungen als Ursache einer Epilepsie spielen infolge der wachsenden Zahl der Verkehrsunfälle sowohl bei Kindern als auch Erwachsenen zunehmend eine Rolle. Auch hier treten die Anfälle in der Regel in den ersten Jahren nach der Verletzung auf.

Ursachenforschung und Behandlung

Allgemein gilt, dass bei Epilepsien mit fokalen Anfällen wesentlich häufiger eine Erkrankung des Gehirns als bei Epilepsien mit generalisierten Anfällen vorliegt. Dennoch ist bei allen Epilepsien der Ausschluss einer Hirnerkrankung als Ursache des Anfallsleidens notwendig. Gelingt es, die Ursache zu finden, ist oft eine Heilung der Epilepsie durch Behandlung der Grunderkrankung möglich (z.B. durch Ernährungsvorschriften, Antibiotika- oder Virustatikabehandlung, Operationen).

Das soll nicht heißen, dass Anfallskranke, bei denen man keine Ursachen für die Erregbarkeitsstörungen im Gehirn findet, nicht behandelt werden können. Im Gegenteil, ein Großteil dieser Patienten wird unter der Einnahme anfallshemmender Medikamente und/oder der Beseitigung von anfallsauslösenden Faktoren dauerhaft anfallsfrei und ist damit praktisch gesund.

Weiterführende Materialien

- Fröscher, W., Vassella, F.: Die Epilepsien. Grundlagen, Klinik und Behandlung. Schattauer, 2. Auflage, 6/2004
- Matthes A., Schneble H.: Epilepsien. Diagnostik und Therapie für Klinik und Praxis. 2. Auflage Thieme, Stuttgart 1999
- Rabending, G.: Epilepsien. Leitfaden für die Praxis. Edition Medizin, Weinheim 1985, 106-143
- Stefan H.: Epilepsien, Diagnose und Behandlung. 3. Auflage Thieme Stuttgart. 1/1999

Informationsblätter

Von den Informationsblättern behandelt die Nr. 045 Seltene Epilepsiesyndrome ein angrenzendes Thema.

Hinweise

Informationen über Epilepsie sind auch erhältlich über:

Deutsche Epilepsievereinigung/einfälle, Zillestr. 102, 10585 Berlin, Tel:030/342-4414, Fax:030/342-4466;

Internet: www.epilepsie.sh

Stiftung Michael, Münzkamp 5, 22339 Hamburg, Tel:040/538-8540 Fax: 030/538-1559, Internet: www.Stiftung-Michael.de

Herausgeber: Dt. Gesellschaft für Epileptologie e.V.